

J. H. Yost Lumber Co.

Händler in

Bauholz und Kohlen

Sämtliche besten Grade

Bringt Eure Bauholz-Rechnungen zwecks Voranschlägen

Wir ersparen Euch Geld

N. B. DOLSEN

Geschäftsführer

Telephon 180

Grand Island, Nebraska

Eine Erinnerung.

Ein Zug aus dem Leben des „alten Wrangel.“

Es war Anfang der fünfziger Jahre, als der Generalfeldmarschall von Wrangel in seiner Eigenschaft als Gouverneur der Marten dem Kadettenkorps in der neuen Friedrichstraße zu Berlin einen Besuch abstattete, dem Unterricht in mehreren Klassen inspizierend bewohnte und bei dieser Gelegenheit sich von den betreffenden Lehrern den fleißigsten und tüchtigsten Schüler der Klasse vorstellen ließ. Am nächsten Sonntag gab der Generalfeldmarschall ein großes Diner, zu welchem auch die von ihm inspizierten Lehrer des Kadettenkorps und die vorzüglichsten fleißigsten Schüler der betreffenden Klassen mit Einladungen beehrt wurden. Nach der üblichen Musterung wanderten die Kadetten, begleitet von ihren Lehrern, nach dem von Wrangel'schen Palais und betraten im Gefühl eines gewissen Stolzes die glocklich geöffneten Salons. — Es ging zur Tafel, an deren unterem Ende die geladenen Kadetten ihren Platz einnahmen. Aber auf den bisher freudestrahlenden jugendlichen Gesichtern zeigte sich plötzlich Unmut und Verstimmung. Die Kadetten bemerkten nämlich zu ihrem höchsten Bestreben, daß vor ihren Beden keine Weingläser aufgetragen worden waren. Eine Zurücksetzung konnte darin unmöglich liegen. Traut man ihnen aber vielleicht nicht zu, ein Glas Wein zu trinken? — Nach der eingenommenen Suppe erhob sich der Feldmarschall, um in gehobener Weise den ersten Toast auf Seine Majestät den König und das königliche Haus auszubringen. Ehe er denselben aber anstimmte, brach er in die Worte aus: „Aber was ist mich des? Die Junkers haben ja keine Gläser nich. Was ist mich des?“ Sogleich eilte einer der Tafeldiener in ein Nebenzimmer, um mit einem Präsentierbrett wiederzuerstehen, auf welchem kleine im Innern vergoldete silberne Becher aufgestellt worden waren, die sofort nach dem eingeleiteten Namen unter die jugendlichen Söhne des Mars verteilt und mit funkelnden Wein gefüllt wurden.

Freudig strahlten jetzt die Mienen der jungen Gäste, und der hohe Gastgeber, dessen Aug' und Herz dies nicht entgangen sein mochte, rief befreit über die Tafel:

„So! Nun haben die Junkers auch ihr Trinkgefäß und den Vorteil, das selbe nach aufgehobener Tafel in die Tasche stecken zu dürfen, was meine übrigen Gäste nicht tun werden. Junkers! Nehmt diese Becher als ein Zeichen der Anerkennung für belobigten Fleiß und als ein Andenken an — mir!“

Hierauf brachte der lebenswürdige Gastgeber ein dreimaliges Hoch aus auf Seine Majestät den König, „seinem“ Herrn und das königliche Haus. Die eingeladenen Gäste stimmten träftig ein; auch die jugendlichen Söhne des Mars blieben nicht zurück und lernten enthusiastisch den treuesten silbernen Becher. Diese sinnige und zarte Weise, jugendlichem Fleiß eine Anerkennung zu zollen, hatte unter allen Gästen eine höchst wohlthuende Stimmung erzeugt, die so recht geeignet war, den Genuß der Tafelfreude noch um ein Bedeutendes zu erhöhen. Genüß werden noch heute die kleinen silbernen Becher von den betreffenden Familien in hohen Ehren gehalten als ein werthes Andenken an froh verlebte Jugendtage und an den um Vaterland und Arme so hoch verdienten Feldmarschall von Wrangel.

Allerlei Scherze.

Die bekannten Berliner Komiker Anton und Donat Herrenfeld veröffentlichen ein Büchlein mit allerlei Scherzen, die sich zwar etwas einseitig nach einer bestimmten Richtung hin wenden, aber dabei doch im Einzelnen manches Belustigende enthalten. Hier einige Proben davon: Rechtsanwalt Magnus (kommt in ein Wirtshaus, wo bereits die meisten Speisen auf der Karte gestrichen sind): „O weh, hier scheinen schon Gerichtsferien zu sein.“ — Lehrer: „Wer von Euch kann mir sagen, was das Wort Proportion bedeutet?“ Der kleine Markus: „Proportion ist, wenn ich Sonnabends mit meinem Onkel zu Kempinski (dem bekannten Berliner Weinhaus) geh und jener zahlt pro Portion 75 Pfennige.“ — Der alte Wollschütz kommt das ganze Jahr vom Gericht nicht herunter. Als richtiger Prozeßhansli streitet er sich mit allen Leuten herum und hat leider meist das Pech, trotz seiner guten Anwälte und trotzdem er alle Prozesse bis in die höchste Instanz verfolgt, zu verlieren. Letztlich hatte er aber wirklich einmal einen Prozeß beim Landgericht gewonnen, und sofort beauftragte er seinen Rechtsanwalt Berufung einzulegen. „Was fällt Ihnen denn ein,“ fragte sein Jurist, „da legt man doch keine Berufung ein!“ „Jawohl,“ sagt Wollschütz, „das Kammergericht soll wissen, daß ich auch mal e Prozeß gewonnen hab!“

Um nichts ist die Jugend so zu beneiden, wie um das Weltbild, das sich in ihren gläubigen Augen malt.

Amerika auf der „Kugra“.

Die Beteiligung der Ver. Staaten von Amerika an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphit in Leipzig ist nur gering, obwohl man anfangs eine Beteiligung in großem Umfange ins Auge gefaßt hatte. Die amerikanische Ausstellung bietet ein Bild von der Organisation, der Wirksamkeit, dem Umfang und dem Betrieb der berühmten Kongreß-Bibliothek in Washington, um zu zeigen, bis zu welcher Höhe sich das öffentliche Bibliothekswesen in Amerika entwickelt hat. Sie ist im linken Flügel (Buchhandlung) der Halle „Deutsches Buchgewerbe“ untergebracht und zwar in der Gruppe Bibliothekswesen.

Hier wird das vorbildliche System der Zettelkataloge, Dictionärkataloge und systematischen Kataloge gezeigt, die die Benutzung des reichen Inhaltes dieser gewaltigen Bücherei so erleichtern und vereinfachen. Ebenso werden alle technischen Erfindungen vorgeführt, die seither schon in anderen großen Bibliotheken Eingang gefunden haben, besonders in der neuen Kgl. Bibliothek zu Berlin. Einen besonders großen Raum nehmen die Kinder-Lesehallen ein, in denen die Amerikaner ja vorbildlich sind. Photographische Ansichten der Kongreß-Bibliothek und einiger Innenräume, Brochüren und statistisches Material über amerikanisches Bibliothekswesen vervollständigen die kleine, aber immerhin in ihrer Art interessante Ausstellung.

Deutsche Auswanderung.

Nach den Vierteljahresheften der Statistik des Deutschen Reiches betrug die deutsche Auswanderung im Jahre 1913 auf 25,843 Seelen gegen 18,545 im Vorjahre. Die Zahl der ausgewanderten Frauen beträgt 9175. Von den Auswanderern wandten sich 25,384 nach Amerika, und zwar 19,124 nach den Vereinigten Staaten, 1306 nach Canada, 1085 nach Argentinien, 140 nach Brasilien, 3729 nach sonstigen Ländern Amerikas. Nach Afrika mit Einschluß der deutschen Kolonien nur 32. Die deutschen Besichtigungen in der Süfee werden in der amtlichen Statistik als Auswanderungsziel überhaupt nicht aufgeführt.

Wenn die im tiefsten Innern der Seele langsam reifende Idee zur Segenbringenden Tat geworden ist, gleich sie dem Samen Korn, das in den Schoß der Erde gesenkt wird und zu seiner Zeit reife Frucht hervorbringt.

Paine-Fishburn Granite Co.

Grabdenkmäler und Marmor für Bauzwecke.



Ein Besuch unseres Ladens und dessen kunstvoller Grabdenkmäler bedeutet nicht nur eine Ersparnis in Ihrem Einkauf, sondern auch Zufriedenstellung, was den bezahlten Preis doppelt und dreifach wert ist. Unser großes Geschäftsvolumen legt uns in die Lage, die besten Preise anzubieten.

Grand Island - - - Nebraska.

Kommen Sie bei Ihrem Fairbesuch herein und statten Sie uns einen Besuch ab. Es wird uns stets Vergnügen bereiten, Ihnen die Waaren zu zeigen.

CAREY & NIETFELD,

Der große Juwelier & Gold-Laden.

Als Paroklet steht Goethe höher als Schotespeare, weil er viel weniger befangen in den Dingen ist als dieser. Ein gutes Bildnis muß Körperlich erscheinen. Der größte Besitz, wenn man sich selbst gehört.

Unser Vorrath ist komplett Unsere Bedienung ist gut

Unsere Kunden würdigen dies

Sie ebenfalls

Gebt uns eine Gelegenheit, und überzeugt Euch

GEO. A. HOAGLAND & CO.

Bauholz, Kohlen und Baumaterialien, Leitern jeglicher Art, Wand-Bretter, galvanisirte Dachbedeckung, Bedarfsartikel für Dachsteinleger usw.

Richard Goehring, jr., Manager Winfield Larrison, Verkäufer
Geo. A. Henbe, Office Clerk Telephon 206

Heroldische Schmitzer.

Ein Herold hat eine Wahrnehmung gemacht, die, wenn auch nicht von großem Belang, so doch gerade in dieser Zeit, die viel auf Aufmerksamkeit gibt, interessant ist: am Hofe des Königs von Preußen gibt es heroldische falsche Wappen. Allerdings nicht im großen Staatsiegel und in den Standarten, aber auf der Livree der Dienerschaft. Und was bei der Angelegenheit besonders peinlich erscheint, ist, daß man diesen Fehler im Heroldsamt bisher nicht bemerkt hat. Die Dienerschaft des Kaisers führt auf den silbernen Treppen aneinandergereihte Adler. In diesen Adlern nun fehlen die auffallendsten Attribute des Wappens: das F. R. (Fredericus Rex) und die goldene Kleeblatt in den Flügeln. Auch die Flügel, der Kopf und das Szepter stimmen nicht genau mit dem offiziellen heroldischen Vorbild überein. Von allen Mitgliedern der königlichen Familie führt nur der Prinz Friedrich Leopold von Preußen das richtige Wappen. Alle anderen Prinzen, auch der Kaiser, haben auf den Livreen der Dienerschaft das falsche Wappen, das einfach einen schwarzen Adler ohne das Ordensband des schwarzen Adlerordens und ohne das R in falscher Flügelkopfstellung zeigt.

Verlangt

WHITE ELEPHANT MEHL

Ein Mehl von außerordentlicher Vorzüglichkeit, und jeder Sack vollständig garantiert.

In Grand Island produziert von der

HENRY GLADE MILLING CO.

Herbst = Eröffnung

Wir laden Sie ein, unseren Laden am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 15., 16. und 17. Oktober, zu besuchen, während unserer jährlichen Herbst-Eröffnung und Ausstellung von

Acorn Defen und Kochherden Die allerbesten Amerika's



Acorn Defen und Kochherde

Acorn Defen und Kochherde

Wir wünschen von jeder Person in Grand Island, daß sie uns während dieser Tage einen Besuch abstattet, und können wir Ihnen versichern, daß Sie es nicht zu bereuen haben werden. Ein spezieller Repräsentant der Acorn-Fabrik wird hier sein und erklären, warum „Acorns“ in Amerika das Beste sind. Es wird ein Range in Thätigkeit sein um Ihnen zu zeigen, daß der „Acorn Hot Blast“ Feuerherd thatächlich den Rauch aufbrennt.

Wir werden unser Herbstlager, das neueste und modernste, von Ranges und Heizöfen zu Ihrer Inspektion bereit haben und wir wissen, daß es Sie mit Interesse erfüllt, die vielen Verbesserungen zu sehen, die zur größeren Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit und Feuerungsersparnis dienen. Wir wünschen, daß Sie all diese Dinge in Augenschein nehmen, denn „Sehen heißt Glauben“. Versäumt also nicht, zu kommen!

Bergeht die Datums nicht
Donnerstag, Freitag u. Samstag, den 15., 16. und 17. Oktober
FRANK KUNZE